



Tierisches Vergnügen

WEIHNACHTEN FÜR ALLE



**: Verständlich für alle -
Geschichte in leichter Sprache**
>> S. 5

**: Reines Vergnügen:
Tipps und Termine**
>> S. 12

**: Die Tiere streiten:
Das Wichtigste an Weihnachten**
>> S. 4

GEBURTSTAGE - BIRTHDAYS

Du sollst fröhlich sein und dich freuen über
alles Gute, das der Herr, dein Gott,
dir und deiner Familie gegeben hat.

5. Mose 26, 11
(Einheitsübersetzung)

Wir gratulieren auch allen Kindern
und Freunden der Gemeinde und
wünschen euch Gottes Segen.

DEZEMBER

04.
09.
14.
14.
23.
27.

JANUAR

03.
08.
13.
20.
24.
24.
29.

FEBRUAR

06.
09.
12.
16.
19.
22.
23.
23.
26.

MÄRZ

02.
08.

EINBLICK

NEWS FROM THE CHURCH



- » Ey Mann, Gloria! Das Kinder-Weihnachtsmusical an Heiligabend ... 10
- » Aus der Gemeindefamilie 11
- » Erntedankfest 11

AUSBLICK

TIMINGS



- » Gottesdienste 10
- » Termine und Veranstaltungen 12
- » Lebendiger Adventskalender 13
- » Winterspielplatz 20

DURCHBLICK

THEMES



- » Das Wichtigste an Weihnachten 4
- » Die Weihnachtsgeschichte in Leichter Sprache 5
- » Und sie feierten tierische Weihnachten 8
- » Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 14
- » Angekommen 16
- » Meditation zur Jahreslosung 2026 17

IMPRESSUM

Herausgeber Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid

im Bund Freier evangelischer Gemeinden KdÖR und im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden KdÖR
 Weiherstraße 5 • 51399 Burscheid



www.feg-burscheid.de



Pastor Philipp Herrmannsdörfer



0 21 74 - 499 09 38



philipp.herrmannsdoerfer@feg-burscheid.de

Bankverbindung

Kreissparkasse Köln  **BIC** COCS DE 33 **IBAN** DE 1537 0502 9903 6455 0296
 SKB Witten  **BIC** GENODEM1BFG **IBAN** DE 9045 2604 7500 0924 4300

Redaktion: Petra Zech, Jacintha Kirubakaran, Uta Heider



pur@feg-burscheid.de

Druck: GemeindebriefDruckerei | Auflage 150

Datenschutz: www.feg-burscheid.de/zu-uns/datenschutz

Fotos: wenn nicht anders angeben privat, pixabay



„Entdecke wer wir sind“ - Video auf youtube ansehen:



DAS WICHTIGSTE AN WEIHNACHTEN

EINE FABEL

VON JOHANNES HILDEBRANDT

Einige Tiere diskutierten einmal über Weihnachten. Sie stritten darüber, was wohl die Hauptsache an Weihnachten sei.



„Na klar, Gänsebraten“, sagte der Fuchs, „was wäre Weihnachten ohne Gänsebraten!“

„Schnee, viel Schnee“, sagte der Eisbär, und voller Verzückung schwärmte er: „Weiße Weihnachten!“



Das Reh sagte: „Ich brauche aber einen Tannenbaum, ohne Tannenbaum kann ich nicht Weihnachten feiern!“

„Aber nicht so viele Kerzen“, heulte die Eule, „schön schummrig und gemütlich muss es sein, Stimmung ist die Hauptsache.“



„Aber mein neues Kleid muss man sehen“, sagte der Pfau, „wenn ich kein neues Kleid kriege, ist für mich nicht Weihnachten.“

„Und Schmuck“, krächzte die Elster, „jedes Weihnachtsfest kriege ich was: einen Ring, ein Armband, eine Brosche oder eine Kette, das ist für mich das Allerschönste an Weihnachten.“



„Na, aber bitte den Stollen nicht vergessen“, brummte der Bär, „das ist doch die Hauptsache. Wenn es den und all die süßen Sachen nicht gibt, verzichte ich auf Weihnachten.“



„Mach's wie ich“, sagte der Dachs: „Pennen, pennen, das ist das Wahre. Weihnachten heißt für mich: mal richtig pennen!“





„Und saufen“, ergänzte der Ochse, „mal richtig saufen und dann pennen.“

Aber da schrie er „Aua!“, denn der Esel hatte ihm einen Tritt versetzt. „Du Ochse, denkst du denn nicht an das Kind?“

Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte:



„Das Kind, ja das Kind, das ist doch die Hauptsache.“



Diese Fabel wurde liebevoll illustriert von Nina Dulleck und ist als „Bilderbuch für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene“ absolut empfehlenswert!

Johannes Hildebrandt,
Nina Dulleck:
Das Wichtigste an Weihnachten - Eine Fabel. SCM-Verlag,
2022

ISBN 978-3-417-28971-8



DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE...

...IN LEICHTER SPRACHE

„Leichte Sprache ist eine sehr leicht verständliche Sprache. [...] Leichte Sprache ist vor allem für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten. Aber auch für andere Menschen. Zum Beispiel für Menschen, die nur wenig Deutsch können.“

(www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de)

Die Weihnachtsgeschichte steht in der Bibel.

Und die Weihnachtsgeschichte ist sehr alt.

Lukas hat die Weihnachtsgeschichte geschrieben.

Die Weihnachtsgeschichte erzählt von der Geburt von Jesus Christus.

An Weihnachten feiern wir die Geburt von Jesus Christus.

Das passiert in der Geschichte:

ALLE MENSCHEN WERDEN GEZÄHLT

Vor langer Zeit regiert ein Kaiser.

Der Kaiser bestimmt über die Menschen in seinem Land.

Der Kaiser heißt Augustus.



Augustus will wissen:
Wie viele Menschen gibt es in
meinem Land?
Keiner hat die Menschen vorher
gezählt.
Deshalb gibt Augustus einen Be-
fehl:
Alle Menschen müssen in ihre Hei-
matstadt gehen.
Heimatstadt bedeutet: In dieser
Stadt wurde man geboren.
In der Heimatstadt werden die
Menschen gezählt.

JOSEF UND MARIA

Der Mann Josef wurde in Bethle-
hem geboren.
Bethlehem ist die Heimatstadt
von Josef.
Deshalb geht Josef nach Bethle-
hem.
In Bethlehem soll Josef gezählt
werden.
Josef nimmt seine Ehefrau mit.

Die Ehefrau heißt Maria.
Maria ist schwanger.

IN BETHLEHEM

Josef und Maria kommen in Beth-
lehem an.
Aber Josef und Maria haben kei-
nen Platz zum Schlafen.
Deswegen gehen Josef und Ma-
ria zu einer Herberge.
Eine Herberge ist wie ein Hotel.
Aber auch in der Herberge ist
kein Platz.
Bei der Herberge ist ein Stall.
Josef und Maria müssen in dem
Stall schlafen.

DIE GEBURT

Maria bekommt das Kind in dem
Stall.
Das Kind ist ein Junge.
Josef und Maria haben kein Bett
für den Jungen.



Es gibt nur eine Krippe.
Eine Krippe ist ein Futterbehälter.
In einer Krippe ist das Futter für die Tiere.

In der Krippe liegt Stroh.
Maria macht dem Jungen eine Windel um.
Und Maria legt den Jungen in die Krippe.

DIE ENGEL UND DIE HIRTEN

Es ist Nacht.
Ein Engel von Gott kommt auf die Erde.
Der Engel spricht mit Hirten.
Die Hirten sind auf einem Feld. Die Hirten passen auf ihre Schafe auf.
Das ist ihr Beruf.
Der Engel sagt:
Habt keine Angst.
Ich habe eine gute Nachricht.
Der Retter wurde heute geboren.
Es ist Christus.
Christus liegt in einer Krippe.
Und Christus trägt nur eine Windel.

MEHR ENGEL KOMMEN

Mehr Engel kommen zu den Hirten.
Die Engel loben Gott.
Die Engel sagen:
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
Das bedeutet:
Gott ist im Himmel.
Und Gott soll geehrt werden.
Und Gott mag die Menschen.
Und es soll Frieden auf der Welt

bei diesen Menschen geben.
Die Engel fliegen zurück in den Himmel.

DER RETTER IN BETHLEHEM

Die Hirten wollen nach Bethlehem gehen.
Die Hirten wollen nämlich den Jungen sehen.
Die Hirten gehen nach Bethlehem.
Die Hirten finden Maria und Josef.
Und die Hirten finden den Jungen.
Der Junge liegt in einer Krippe.

Die Hirten sagen jedem Menschen:
Wir haben den Jungen gesehen.
Der Junge ist unser Retter.
Die anderen Menschen wissen nicht:
Stimmt das?
Oder stimmt das **nicht**?
Aber Maria glaubt den Hirten.
Die Hirten gehen wieder weg.
Die Hirten loben Gott.
Und die Hirten danken Gott.
Jetzt gibt es nämlich einen Retter für die Menschen.
Der Retter heißt Jesus Christus.

Das war die Weihnachtsgeschichte nach Lukas.

Alea Stephan hat die Geschichte in
Leichte Sprache übersetzt.
www.konrad-kirche.de



UND SIE FEIERTEN TIERISCHE WEIHNACHTEN

Hallo? Das hier ist doch ein Gemeindebrief und keine Zeitung eines Tierheims oder so ähnlich. Tiere haben schon eine Daseinsberechtigung, aber hier geht es sehr geistlich zu und das sollte man doch berücksichtigen. Was könnten denn Tiere uns Neues zur Weihnachtsgeschichte sagen?



Wir wissen doch, dass Gott seinen Sohn Jesus, den Retter der Welt, als kleines Kind durch Maria im Stall von Bethlehem zur Welt brachte, da waren die Hirten, die

drei Weisen aus dem Morgenland und natürlich Josef, der Stiefvater von Jesus.

Was könnten denn die Tiere uns schon mitteilen? Außerdem können Tiere nicht reden! Tiere können nicht reden oder doch, liebe Leserin, lieber Leser dieses Berichts? Nun ja, wir sind nicht Dr. Doolittle, der mit den Tieren reden konnte.

Aber es gab ein einziges Tier, das konnte reden und das wird im vierten Buch Mose, Kapitel 22, 30 erwähnt, wo die Eselin von Bileam mit ihrem Besitzer redet, und zwar wie folgt: *Die Eselin sprach zu Bileam: „Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis auf diesen Tag?“*

Jetzt lassen Sie uns doch einmal vorstellen, wie es wäre, wenn uns die Tiere ihre Sicht auf Weihnachten mitteilen könnten. Wer fängt an zu erzählen?

Aha, der **OCHSE** prescht vor. „Ich erinnere mich gut an diese Nacht“, brummte der Ochse. „Ich stand dicht bei der Krippe, damit es warm blieb. Schon den ganzen Tag hatte ich gespürt, dass etwas Besonderes geschehen würde. Da kamen sie: Ein Mann und eine Frau, müde vom langen Weg. Sie hatten nichts, kein Bett, keinen Platz. Nur mich und den Esel, und den Geruch von Heu. Dann legte die Frau das Kind, das sie geboren hatte, in meine Futterkrippe. Ich sah das kleine Gesicht, hörte



seinen Atem und spürte: Das ist kein gewöhnliches Kind. Da lag der Friede selbst in meinem Trog.“

Der **ESEL**, der noch müde vom langen Weg aus Nazareth war, nickte: „Ich trug sie, die junge Frau. Es war kein leichter Weg. Aber jedes Mal, wenn ich müde wurde, spürte ich, wie sanft ihre Hand auf meinem Hals ruhte. Und in dieser Nacht, als das Kind geboren wurde, wurde mir warm ums Herz. Ich wusste: Jetzt ist der, den sie Retter nennen, endlich da. Und er liegt da, mitten unter uns, nicht in einem Palast, sondern zwischen Stroh und Tieren. Gott hat keine Angst vor dem Stall.“

Draußen auf den Feldern waren die Hirten bei ihren Schafen.

Diese **SCHAFE** erzählten später: „Plötzlich war da ein helles Licht! Ein Engel erschien und sagte, dass ein Kind geboren wurde, der Heiland, Christus der Herr. Wir hatten so etwas noch nie gesehen. Unsere Hirten rannten los, und wir folgten, neugierig, wie wir eben sind. Als wir ankamen, roch es nach Heu, nach Tieren, nach Leben. Das Kind lag in der Krippe, und die Hirten knieten nieder. Wir standen daneben, still. Selbst die kleinsten Lämmer hörten auf zu blöken. Es war, als hätte der Himmel selbst den Atem angehalten.“

In dieser Nacht im Stall von Bethlehem wurden nicht nur Menschen,

sondern auch Tiere Zeugen des größten Wunders.

Wenn wir heute an Weihnachten die Krippe betrachten mit Ochse, Esel, Schafen und vielleicht einer kleinen Katze am Rand, dann erinnern sie uns daran: Gott kommt dorthin, wo Leben atmet. Wo Wärme geteilt wird. Wo Frieden wächst, still, unscheinbar mitten im Stroh.

Dieses kleine Kind wird einmal der Retter aller Menschen. Ihnen liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich ein gesegnetes, friedvolles und tierisch gutes Weihnachtsfest.

*Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden bei
den Menschen seines
Wohlgefallens.*

Lukas 2, 14

Ernst Fröhlen



Verwendet wurde auch ChatGPT,
Luther 2017

GOTTESDIENSTE

sonntags 10.30 Uhr

07. Dezember 2. Advent 	Taufgottesdienst - WEIHNACHTEN ERLEBEN Predigt: Ingo Scharwächter, Pastor FeG Lev-Wiesdorf
14. Dezember 3. Advent	Gottesdienst - WEIHNACHTEN ERLEBEN Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
21. Dezember 4. Advent	Gottesdienst - WEIHNACHTEN ERLEBEN Predigt: Tracy Scharwächter
24. Dezember 16.30 Uhr	Christvesper für Jung und Alt - WEIHNACHTEN ERLEBEN Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid mit dem Musical „Ey, Mann Gloria“
25. Dezember 11.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst - WEIHNACHTEN ERLEBEN Predigt: Sergej Kiel



04. Januar 	Gottesdienst - MIT ABENDMAHL Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
11. Januar	Gottesdienst Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
18. Januar	Gottesdienst Predigt: bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt
25. Januar	Allianzgottesdienst - IN DER FEG HILGEN Predigt: Traugott Schuller, Pfarrer Ev. Kirche Hilgen-Neuenhaus

01. Februar	Gottesdienst - MIT ABENDMAHL Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
08. Februar	Gottesdienst Predigt: Philipp Hermannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
15. Februar	Gottesdienst Predigt: bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt
22. Februar 19.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Daniel Harter

Zum **ERNTEDANKFEST** wurden in diesem Jahr „Pakete zum Leben“ gepackt, eine Aktion der FeG Auslandshilfe.



AUS DER GEMEINDEFAMILIE



Am 7.9.25 ist die Gemeindefamilie gewachsen.

An diesem Sonntag wurde Hans Gerd Scholz getauft. Sein Taufspruch lautet: *Durch Christus sind wir frei geworden, damit wir als Befreite leben. Jetzt kommt es darauf an, dass ihr euch nicht wieder vom Gesetz verklavt lasst.* Galater 5, 1 Hoffnung für alle

Er und seine Frau Christina wurden in die Gemeinde aufgenommen.

Hertzlich Willkommen!

Aktuelle Infos und evtl. Änderungen der Termine findest du auf der Homepage:



HAUSKREISE - HOUSE GROUPS



alle zwei
Wochen
bei
CHRISTEL
EISERT
montags
20:00

Aktuelle Infos
finden sich auf
der Homepage:



alle zwei
Wochen
bei
JANA & DAVID
ELSNER
dienstags
19:00

alle zwei
Wochen
bei
ANDREA & RALF
DÖRMANN
zweiwöchentlich
donnerstags
19:30

dienstags
17:15-18:45

START UP DER GEMEINDEUNTERRICHT

für 12- bis 14-Jährige,
bei Interesse bitte
beim Pastor
melden

mittwochs
18:00

GEBETSTREFFEN

online

freitags
15:00 - 17:00

CAFÉ FROHSINN

19.12. | 16.01. | 20.02.
für alle 60+

Verschiedene

KLEINGRUPPEN

Weitere Infos auf der
Homepage:



Während der Schulferien finden nicht alle
Veranstaltungen statt.

BLUTSPENDE DRK, MO 23.02.2026

von 15.30-19.30 Uhr
im Gemeindehaus.

Weitere
Infos
hier:

Nächster Termin:
04.05.2026




ÖHHB TRAVERCAFÉ,
ÖKUMENISCHES HOSPIZ AM 3. SAMSTAG IM MONAT

15 -17 Uhr im Treff Hauptstr. 57
weitere Infos: www.oehhb.de



**BURSCHEIDER TAFEL -
WEIHNACHTSPACKCHENAKTION**
17.12.2025

Abgabe ab 9.00 Uhr hier im
Gemeindehaus



**Lebendiger Adventskalender
Burscheid 2025**
Vom 29. November bis zum 21. Dezember

**ADVENTLICHES RUDELINGSINGEN
MIT LECKEREIEN**
21.12.2025 | 12.00 UHR

Auf dem Vorplatz vor dem Fachwerk-
haus wollen wir eine knappe Stunde
gemeinsame Zeit mit Singen, Klönen
und Leckereien anbieten. Einfach vor-
beikommen, am Feuer wärmen, einen
heißen Punsch trinken und miteinan-
der zur Gitarre weihnachtliche Lieder
anstimmen.

Wirds und wüßts das Advenstkalender in der Adventszeit
haben Sie unter www.burscheid.de/Adventskalender

Eine Idee der
Zukunftsinitiative Burscheid
Jung und Alt entwickeln Perspektiven
für ein kulturelles Burscheid





FeG (⊕) Deutschland

GEMEINSAM ANPACKEN!

FeG-Spendentag | Gemeinden helfen!
Advent und Weihnachten | spenden.feg.de




WILLOW-LEITUNGSKONGRESS
12.-14.02.2026
in Dortmund

BUJU IN ERFURT
23.-25.05.2026
das Bundesjugentreffen

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt. Aktuelle Infos auf unserer Homepage.



FEG BURSCHIED



GEWAGT! 500 JAHRE TÄUFERBEWEGUNG 1525-2025

FÜNF THEMENJAHRE ZUM TÄUFERGEDENKEN

Auf Initiative des Historischen Beirats des BEFG und der Arbeitsgemeinschaft mennonitischer Gemeinden ist das Projekt Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525 – 2025 entstanden. Es erinnert an mündige Christinnen und Christen, die sich in Glaubens- und Lebensfragen nur ihrem Gewissen verpflichtet sahen und gemeinsam konsequent versuchten, ein Leben nach biblischen Maßstäben zu führen. Das Projekt möchte die hohe Aktualität täuferischer Prinzipien unterstreichen und aufzeigen, was es heute heißt, „selbstverantwortlich im Glauben zu leben und gerade dadurch eine verbindliche Gemeinschaft zu gestalten, in der

jede und jeder frei und verantwortlich zugleich ist.“

Die Referenten eines Forums präsentierten Ideen, wie das Gedenkjahr 2025 genutzt werden kann, um die Identität freikirchlicher Gemeinden zu stärken und Impulse in die Gesellschaft zu setzen. Termine und Materialien wie die Themenhefte und eine Wanderausstellung gibt es auf der Internetseite taeuerbewegung2025.de.

LUDWIG HÄTZER: TÄUFER UND BIBELÜBERSETZER

Martin Luther ist berühmt für die Übersetzung des Neuen Testaments aus dem Griechischen. „Das Neue Testament Deutsch“ erschien im September 1522 in Wittenberg. Für die Übersetzung hatte Luther nur zehn Wochen gebraucht. Wesentlich langsamer ging die Arbeit am hebräischen Alten Testament voran. Gemeinsam mit einem Expertenteam übersetzte Luther es nach und nach in Teilen. Erst 1534 war das Wittenberger Bibelprojekt mit der Übersetzung der besonders schwierigen Prophetenbücher abgeschlossen. Was heute fast vergessen ist: Bereits 1527 waren in Worms „Alle Propheten nach hebräischer Sprache verdeutscht“ erschienen. Die beiden Übersetzer, Ludwig Hätzer und Hans Denck, hatten für die Arbeit nur zehn Wochen benötigt, so viel wie Luther für das Neue Testament. Sie übersetzten



Hätzer starb 1529 mit knapp 30 Jahren. Christoffel van Sichem (1609) stellte sich Hätzer deutlich älter vor.

sehr präzise. Schwierige Stellen ließen sie sich von jüdischen Gelehrten erklären. Die „Wormser Propheten“ waren eine Sensation auf dem Buchmarkt. Innerhalb kurzer Zeit erschienen zwölf Auflagen und Nachdrucke. Dennoch wurde die Wormser Übersetzung bald vom Markt verdrängt und in vielen Territorien ausdrücklich verboten. Luther war besonders über die Mitarbeit von Juden empört. Mindestens ebenso skandalös war aber die Tatsache, dass sowohl Denck als auch Hätzer Täufer waren.

Ludwig Hätzer stammte aus dem schweizerischen Bischofszell, studierte in Basel und wurde 1521 Dorfpfarrer bei Zürich. In den ersten Jahren der Zürcher Reformation gehörte er zu den engsten Mitarbeitern Ulrich Zwinglis. Als Gegner der Kindertaufe musste Hätzer Anfang 1525 Zürich verlassen. Wohlhabende Freunde in Konstanz, Augsburg, Basel und Straßburg ließen ihn als Gast bei sich wohnen. Hätzer arbeitete vor allem als Übersetzer lateinischer Schriften der Reformatoren. Bei Regensburg taufte er einige Personen. Seine eigenen theologischen Gedanken veröffentlichte er nur in Andeutungen. In seinen letzten Schriften äußerte Hätzer Zweifel an der Trinitätslehre. Im November 1528 wurde Hätzer in Konstanz verhaftet und am 2. Februar 1529 enthauptet. Die Begründung für das Todesurteil war Ehebruch. Vieles an dem Prozess ist unklar und widersprüchlich.

Ein enger Freund, der Konstanzer Reformator Thomas Blarer, veröffentlichte einen Nachruf, in dem er andeutete, dass Hätzer das Martyrium bewusst gesucht habe. In der Buchreihe „Bibliotheca Dissidentium“, die von der Theologischen Hochschule Elstal herausgegeben wird, erscheint demnächst ein Handbuch zu Hätzers Leben und Werk von Anke Dornbusch (Universität Bonn).

Martin Rothkegel
unterrichtet Geschichte des Christentums
an der Theologischen Hochschule Elstal
www.befg.de

Nicht nur die Täufer selbst wurden verfolgt, auch viele ihrer Schriften wurden vernichtet. Exemplare der „Wormser Propheten“ sind heute extrem selten. An der Theologischen Hochschule Elstal werden Schriften der Täufer und anderer evangelischer Nonkonformisten durch Forschungsprojekte erschlossen.



„O Gott, erlös die Gefangenen!“
Hätzers Motto findet sich in fast allen seinen Schriften, so auch auf der Titelseite der „Wormser Propheten“ (Staatsbibliothek Berlin, Bv 1005 R)

ANGEKOMMEN

Ich liebe die deutsche Sprache. Nicht nur, wenn ich Gedichte des Poeten Rainer Maria Rilke lese. Oder wenn ich bei einem Poetry-Slam-Abend in einem Berliner Club rumhänge. Der Grund für meine Sprach-Liebe? Im Deutschen gibt es großartige Worte, die einfach nicht übersetzbar sind! Oft werden sie eins zu eins in den Wortschatz anderer Sprachen übernommen. Da gibt es zum Beispiel so stimmungsvolle Ausdrücke wie „Gemütlichkeit“. Oder „Weltschmerz“. Oder „Wunderkind“.

als eine Mondlandung. Es gibt nicht nur tausend Ausnahmen, sondern noch dazu Hunderte von Wörtern, die eine total andere Bedeutung bekommen, wenn man nur die Vorsilbe ändert. Ein Beispiel: „Es kann vorkommen, dass die Nachkommen mit dem Einkommen der Vorkommen nicht auskommen und umkommen.“ Hübscher Satz und für Muttersprachler sofort einleuchtend! Aber selbst ein Ausländer, der des Deutschen mächtig ist, hat hier mit Sicherheit erhebliche Verstehensprobleme.



WEIHNACHTEN IN EINEM SATZ

Für viele Ausländer allerdings ist die deutsche Sprache der blanke Horror. Zumindest, wenn man die Sprache lernen muss. Ich weiß nicht, wie viele Flüchtlinge sich damit gerade herumquälen, weil sie ein Teil unserer Gesellschaft werden wollen. Nicht nur die Grammatik ist komplizierter

Ich habe öfters mit Musikern und Missionaren aus Nairobi, Kenia, zu tun, die hier für einige Jahre in Deutschland leben und nun dabei sind, unsere Sprache zu erlernen. Sie beklagen sich gelegentlich darüber, wie unglaublich komplex, teilweise widersprüchlich und mitunter unlogisch die Sprache Deutsch für sie ist. Oft stellen sie mir Fragen, warum etwas so und so ausgedrückt wird. Und meistens habe ich keine vernünftige Antwort. In Vorbereitung auf die Weihnachtszeit lernen sie gera-



de die typischen Weihnachtsworte. Auch da gibt es ja ganz schöne Wortschöpfungen. Beispiele? Tannenbaum. Kugel. Bratapfel. Räucherkerze. Krippe. Stall. Morgenland. Weihrauch. Weihnachtsgans. Christkind. Lichterglanz. Besinnlich. Und noch viele mehr.

Aus Scherz und auch aus Lebensfreude will ich meinen afrikanischen Freunden eine Aufgabe stellen. Ich habe nämlich die Weihnachtbotschaft in einem einzigen Satz zusammengefasst:

JESUS IST GECOMMEN,
DAMIT ALLE NACHKOMMEN,
DIE NICHT IN DEN HIMMEL KOMMEN,

WEIL SIE VERKOMMEN,
DEM TOD ENTKOMMEN
UND NICHT UMKOMMEN,
SONDERN DAS HEIL BEKOMMEN
UND ZWAR VOLLKOMMEN.

Die Aufgabe dazu lautet: Was bedeutet dieser Satz? Übersetzt ihn doch bitte ins Englische! (Sie sind englische Muttersprachler.) Ich bin gespannt, ob sie diesen Code knacken!

Und Sie?

von Alexander Garth

Dieser Artikel erschien in der Zeitschrift lebenslust. Jetzt kostenlos testen: www.bundes-verlag.net/lebenslust

MEDITATION ZUR JAHRESLOSUNG 2026

Was ist für mich Himmel, in dem alles neu ist?

Der Himmel über mir mit Wolken und Vögeln ...

Oder ist es der Raum der Ewigkeit, die Wirklichkeit Gottes?

Ich sehe es. Mein Blick, ein Tunnel, einem Auge gleich, geht ins Licht, in die Ewigkeit Gottes.

Es zieht wie magisch an.

Aus Freude auf das Kommende gestalte ich mein Leben hier und jetzt. Jedenfalls will ich mich auf den Weg machen, den Blick fest auf das Göttliche gerichtet.

Warum aber denke ich immer

wieder über den Himmel nach, forsche und frage?

Mitten in diesem Leben sind wir vom Tod umfassen ... und es wird einmal ein Ende kommen, wo ich Trost und Hoffnung brauche, Erinnerung und eine Ahnung, von dem, was wird.

Anfang und Ende in Gottes Hand. Das Alpha und das Omega, doch in dem Bild ist es kaum zu fassen, die goldenen Buchstaben gehen weit über das, was ich in meinem Menschsein begreifen kann, hinaus.



Und doch geben sie dem Kern der Botschaft im Bild das Aussehen eines Fisches, Zeichen der ersten Christen, die sich aufgemacht haben, das zu verbreiten, was sie verstanden hatten.

Darin wird Christus lebendig, auch wenn es in der großen Spannung zwischen dem „Schon jetzt ...“ und dem „Noch nicht ...!“ steht. Auf alle Fälle ist es eingebunden in Gottes Ewigkeit, in der wir als Menschen Anfang und Ende, Alpha und Omega gar nicht überblicken können.

Der neue Himmel und die neue Erde sind eine sehr dynamische Wirklichkeit. Die Ewigkeit hat keinen Zeitbegriff. Es ist ein von Gott gefüllter und erfüllter Moment, Kairos, weil Gott alles in allem ist. Gott schenkt uns immer wieder einen Augenblick, einen Aufblick, einen Durchblick, einen Einblick in seine Welt.

Der Blick in den Himmel dient der Bewältigung dieses Lebens hier.

Es scheint dem Charakter Gottes zu entsprechen, zu erlösen, zu verwandeln, zu verändern ... also das Geschaffene zu erlösen.

Himmel bedeutet: Ich mache alles neu ...

Was kommt – was wird neu sein? Sein Kreuz ist uns Zeichen, dass wir erlöst sind. Ich habe es im Bild über die Zukunftsvision gelegt, glänzend wie etwas sehr Wertvolles. Es spiegelt in seiner goldenen Farbe all das Wertvolle der Gegenwart Gottes.

Dadurch sehen wir alles, was

Christus in seinem Kommen bewirkt und begonnen hat: Die Welt der Auferstehung, die neue Schöpfung, das Reich Gottes, seine Liebe, die alle Wirklichkeit ausfüllt.

Es wird eine grenzenlose Freiheit geben und in ihr leuchtet das Licht des Christus.

Himmel ist, was da ist.

Einen neuen Himmel und eine neue Erde habe ich schon im Jetzt. Die Zukunft in der neuen Schöpfung hat Gestalt. Dich und mich.

Wir sind auferstanden in einem neuen Leib. Und dieser neue Leib ist ein neuer Tempel Gottes, denn wir glauben an die Auferstehung. Eigentlich nur ein anderer Ausdruck für diese neue gefüllte Wirklichkeit.

Großartig, was von Gott selbst gegeben ist.

Lebendiges Wasser wird dort sein, in meinem Bild wird das symbolisiert mit der Farbe des hellen Blaus.

Kein Durst mehr – trinken, bis der Durst gestillt ist. Lebendiges Wasser, als die ganze Fülle des menschlichen Lebens und der Seele. Hier ist sie gesättigt und das als Geschenk von Gott.

Himmel ist, wer und was da ist.

Gott ist da und das ist es, was den Himmel zum Himmel macht.

Doris Hopf
<https://helfer.gemeindebriefdruckerei.de/blog/>





Gott spricht: *Siehe,*
ich mache alles *neu!*

Offenbarung 21,5

Herzlich willkommen!



09.+10.01.2026

06.+07.02.2026

JEWELS VON 15-18 UHR

WEITERE INFOS UND ANMELDUNG:



Thema in der nächsten Ausgabe:

LOVE COLLIDES
LIEBE TRIFFT AUF EINANDER

Redaktionsschluss für die Ausgabe März - Mai 2026

01.02.2026